

Silberreiher (*Casmerodius albus*) - Beobachtung in Südniedersachsen

Am 4.9.1982 beobachtete ich von 13.10 bis 13.20 Uhr zusammen mit meiner Frau und meinem Sohn einen graureihergroßen, schneeweißen Reiher in den Sollwiesen (Hochwasser-Rückhaltebecken) nordöstlich von Drüber, südlich von Salzderhelden (51° 46' N; 9° 77' O) am W-Ufer der Leine. Im Gegensatz zu 6 Graureihern (*Ardea cinerea*), die ganz in der Nähe ebenfalls auf der Wiese standen, verhielt sich der Silberreiher sehr aktiv, stets sichernd, den auffallend dünnen Hals in der Regel gestreckt. Dadurch und durch die Art der Bewegungen wirkte er graziler als Graureiher. Schnabel- und Beinfärbung waren wegen ungünstiger Beleuchtung nicht sicher auszumachen. Bei dem Versuch, das Gelände vorsichtig zu umfahren, um besser und aus geringerer Entfernung beobachten zu können, verloren wir den Reiher aus den Augen. Er hielt sich um 14.30 Uhr nicht mehr an dieser Stelle und auch nicht in der Nähe auf. Auf der Wiese weideten Kühe, grasten Schafe und spielten Kinder. Wetter: + 23° C, sonnig.

R i e d e l (1975) beobachtete am 1.9.1974 einen Silberreiher ca. 5 km südöstlich von der oben beschriebenen Stelle entfernt; B a r t h e l u. P r o b s t (1976) bezeichnen die Art als Irrgast.

Schrifttum

B a r t h e l , P., u. U. P r o b s t (1976): Das Vorkommen der seltenen Reiher (*Ardeidae*) in Südniedersachsen. Beitr. Naturk. Niedersachsens 29: 46-51.

R i e d e l , B. (1975): Silberreiher (*Casmerodius albus*) und Seidenreiher (*Egretta garzetta*) an der Northeimer Seenplatte. Beitr. Naturk. Niedersachsens 28: 63-64.

Anschrift des Verf.: Dietrich Wilhelm Grobe, Sudetenlandstr. 9,
3400 Göttingen

Schrifttum

B e r g m a n n , H.-H., & H.W. H e l b (1982): Die Stimmen der Vögel Europas. Gesänge und Rufe von über 400 Vogelarten in mehr als 2000 Sonagrammen. 415 Seiten, 11 Abb., 154 Zeichnungen. ISBN 3-405-12277-5. BLV München. -

Dieses Buch ist der erste Vogelstimmenführer, welcher vollständig auf der sonographischen Darstellung von Vogelstimmen basiert. Die Autoren haben mit Hilfe der Sonagrammen-Technik in 15jähriger Tätigkeit die Gesänge und Rufe von 418 Vogelarten aus vielen Ländern Europas zusammengetragen.

Die Einführung wurde kurz gehalten (25 Seiten). Hier "winken schon die Didaktiker", da in einer leicht verständlichen Schreibweise eine Einleitung in die für viele Ornithologen sicherlich neue Technik der Klangspektroskopie und in die Biologie der Vogelstimmen gegeben wird. Weiterhin werden in dem vorliegenden Bestimmungsbuch viele fachspezifische Begriffe aus der Bioakustik, die selbst von den Fachleuten keineswegs einheitlich verwendet werden, erläutert.

Der Hauptteil des Buches, das auf 360 Seiten die Artbeschreibungen mit den Sonagrammen beinhaltet, gibt einen umfassenden Überblick über das derzeitige Wissen über die Lautäußerungen der europäischen Vögel. Es beeindruckt durch seine konsequente übersichtliche Aufteilung. Auf jeder Seite sind jeweils eine Art oder maximal zwei Arten angeordnet. Leicht verwechselbare Arten sind der besseren Vergleichbarkeit halber auf gegenüberliegenden Seiten dargestellt. Die Artbeschreibungen schlüsseln sich auf in: Kennzeichen, Verbreitung und Lebensraum, Gesang, Rufe und Instrumentallaute. Wo beim heutigen Wissensstand noch nicht zwischen Gesang und Ruf unterschieden werden kann, sind alle vokalen Laute unter der Überschrift "Stimme" zusammengefaßt. Es ist auf die vokale Umschreibung der Rufe und Gesänge nicht verzichtet worden; darauf darf auch nicht verzichtet werden (Ref.). Erfreulich ist auch, daß die Autoren den sonst stiefmütterlich behandelten Instrumentallauten einen eigenen Absatz widmen. Die Autoren haben bei der funktionellen Deutung der Stimmen fast immer darauf verzichtet, sie zu benennen, um zu vermeiden, durch vorzeitiges Benennen den Blick für andere mögliche Funktionen einzuengen. Z.B. tritt anstelle der Funktionsbezeichnung "Alarmruf" die Situation "Störung".

Die Sonagramme sind zweizeilig dargestellt und nehmen etwa ein Drittel einer jeden Buchseite ein. Die Anordnung erfolgt so, daß - soweit vorhanden - in der ersten Zeile die Gesänge stehen und in der zweiten Zeile die Rufe, die meistens von links mit den häufigsten Erregungsrufen beginnen, über sonstige Rufe fortgeführt werden und zum Zeilenende mit Flugrufen, Instrumentallauten oder Jungvogelrufen schließen. Diese Anordnung ermöglicht einen schnellen Vergleich verschiedener Arten. Neben den vielen beschriebenen Bestimmungsmerkmalen sind bei einer Reihe von Vogelarten Skizzen von typischen Gesangshaltungen abgebildet.

Für einen Leser ohne ornithologische Stimmenvorkenntnisse ist das Buch nicht ohne weiteres verständlich, denn aus einem Sonogramm kann man sich nicht den Klang eines Vogellautes vorstellen. Es ist offensichtlich bestimmt für Fortgeschrittene, die schon über umfassende Grundkenntnisse verfügen und die zur Arterkennung noch bestimmte Hinweise benötigen. So sehen es möglicherweise auch die Autoren, die schreiben, daß es zur Ergänzung dieses Buches sehr nützlich ist, Vogelstimmen nach Schallplatten oder Kassetten anzuhören, wobei sie erfreulicherweise einige auf dem Markt befindliche Vogelstimmen-Schallplatten anführen.

Für viele Vogelbeobachter dürfte dieses Buch eine willkommene Bereicherung darstellen, um noch vorhandene Wissenslücken zu schließen. Dem Buch ist eine weite Verbreitung zu wünschen.

Gerhard Kooiker
Wallhegge 12
4500 Osnabrück

Bestandsveränderungen von Vogelarten in Dänemark (1981-82).

Der Danish Breeding Bird Census ergab von 1981 zu 1982 hochsignifikante Abnahmen ($P < 0.001$) beim Zaunkönig, signifikante Abnahmen ($P < 0.01$) bei Rebhuhn, Sumpfmehle, Amsel, Waldlaubsänger, Wintergoldhähnchen, Dompfaff, Rohrammer, Abnahmen ($P < 0.05$) bei Lachmöwe, Feldlerche, Kohlmeise, Stieglitz. Es nahmen im gleichen Zeitraum zu (mit

P < 0.01): Braunkehlchen, Schilfrohrsänger, Mönchsgrasmücke, Fitis, Zilpzalp, Buchfink, (mit P < 0.05): Brandgans, Krickente, Waldbaumläufer, Bachstelze, Gebirgsstelze. Die Organisation von Census und EDV-Auswertung lag bei H. Nøhr & L. Braae, Dansk Ornithologisk Forening, Vesterbrogade 140, DK-1260 Kopenhagen V. - In der Bundesrepublik gibt es kein Verfahren der Jahr-zu-Jahr-Bestandsveränderungen von Vögeln (Ref.).

Bezirksgruppe Braunschweig des Deutschen Bundes für Vogelschutz (1982): Milvus. Braunschweiger Beiträge zu Ornithologie und Naturschutz. 3. Jgg., 64 S. Zu beziehen über: DBV, Bezirksgruppe Braunschweig, 3302 Cremlingen-Weddel, Bauernstr. 13. - Biologische Sachberichte, die den Rahmen eines üblichen Jahresberichts sprengen würden, haben Aufnahme in der seit 1980 erscheinenden Jahresschrift gefunden. Die Beiträge verdienen Beachtung über den lokalen Bereich hinaus. Aus dem Inhalt: u.a. Großflächige Ermittlung von Sommervogelbeständen (Vorherschätzungen und Hochrechnungen aus Bestandsaufnahmen liegen in der Größe der jährlichen Fluktuationen; Melchert, p. 1-9). Zum Vorkommen des Nachtreihers (J. Heuer, p. 10-12). Zur Bedeutung von Altarmen für die Erhaltung der aquatischen Fauna einer Flußaue (G. Rehfeldt, p. 13-24, s.a. Beitr. Naturk. Niedersachsens 35 (1982), zusätzliche Aufnahme von Wasservogelarten, Amphibien, Fischen). Zur Kleinfischfauna in der Umgebung von Braunschweig (H. Brunken, p. 25-33; 5 Arten: Dreistacheliger + Neunstacheliger Stichling, Gründling, Bachschmerle, Moderlieschen). Zum Vorkommen der Haubenlerche (H. Zippel, p. 35-37; 28 Paare im Stadtgebiet Braunschweig). Ausgewählte Beobachtungen aus dem Braunschweiger Hügelland 1981 (G. Rehfeldt, p. 38-50; bei der angeblichen Großansammlung von 108 Mäusebussarden auf 10 km² Januar-Februar 1981 fehlen nähere Hinweise). Berichte über 2 Steinadler-Beobachtungen (1965, 1974 bei Wolfsburg, p. 51); ein Tauchentenhybrid (*Aythya fuligula* x *ferina*, p. 52-53), die Weißstorch-Statistik 1981 (p. 54) schließen den faunistischen Teil ab.

Biologische Schutzgemeinschaft Hunte-Weser-Ems e.V./Biologischer Arbeitskreis Universität Osnabrück, Abt. Vechta (1982): Regeneration von Hochmooren. Inf. Natursch. Landschaftspfl., Bd. 3, 337 S., 208 Abb., 20 Tab. ISSN 0720-4817. Wardenburg. Zu beziehen über: BSH-Infoversand, In den Heidbergen 5, D-2813 Eystrup/Weser. -

Der reich illustrierte Band, eine Zusammenfassung der Referate des Moor-Symposiums vom 9.-11. Juni 1980 in Vechta, ist eine Dokumentation der Moorzerstörung in Niedersachsen, aber auch der Hoffnungen, die Restmoore zu erhalten oder, den noch gegebenen Möglichkeiten entsprechend, wenigstens naturnah zu regenerieren. Seit 30 Jahren (S. Schneider, Die Nutzung der Hochmoore im Wandel der Zeit in Niedersachsen, eine Literaturübersicht, p. 33-51) werden jährlich ca. 11 Millionen m³ Torf (s.a. 1980!) in der Bundesrepublik, also vorwiegend in Niedersachsen gewonnen, ohne daß eine Verringerung - im Gegensatz zu allen Naturschutzbeteuerungen - zu erkennen ist. Von einem Gesamtvorrat von 840 Mio. m³ Weißtorf und 1,5 Mrd. m³ Schwarztorf sollen 90 % abgebaut, nur 10 % in Form von Naturschutzgebieten geschont werden. Von den abgetorften Flächen k ö n n t e n ca. 280-300 qkm (das entspricht einem 16x16-km-Rechteck!, Ref.) "regeneriert", d.h. als Restfeuchtgebiet belassen und nicht in Grün- oder Ackerland verwandelt werden (G. Redeker, Aufgaben und Ziele der Moorerhaltung aus der

Sicht des Umweltschutzes, p. 65-72). Die zumeist zu klein ausgewiesenen Moorschutzgebiete erfordern hydrologische und Immissions-Schutzzonen (H. Kuntze u. R. Eggelsmann, p. 93-111). Die niedersächsischen Hochmoore sind von einst ca. 25 000 auf nur noch 2 500 qkm geschrumpft; ein vollständig intaktes Hochmoor gibt es nicht mehr. Wenigstens 600 km² Moorfläche müssen unter Schutz gestellt werden; unter Schutz stehen aber erst 70 km² (D. Lüderwaldt, Das Hochmoor aus der Sicht des Naturschutzes, p. 135-145). Für die Regeneration von (abgetorfte) Mooren sind zoologische Grundsätze zu beachten, u.a. Beibehaltung der formenreichen Oberflächen, wenigstens 500 ha große, im Verbundsystem angelegte Schutzgebiete, Wasserstau zwecks Vernässung, aber nicht Totalüberflutung, Stoppen der Wiederbewaldung von Heiden, Verhinderung von Nutzungsänderungen auf den landwirtschaftlichen Flächen längs der Randzonen (R. Akkermann, Möglichkeiten und Zielsetzungen für eine Regeneration von Hochmooren - zoologisch betrachtet, p. 151-163). In der Praxis werden die hochmoor"internen" Maßnahmen an einer Reihe von Stellen durch die Faunistische Arbeitsgemeinschaft Moore (FAM) durchgeführt (E. Schmatzler, Entwicklung der Hochmoorregeneration, p. 183-191). Zu weiteren Regenerationsbeispielen vgl. p. 195-198 (Holland), p. 201-214 (Lichtenmoor), p. 217-224 (Gifhorner Moor). Der Fachbeitrag von M. Kaschek u. J. Königshulte (Untersuchungen zur Biologie der Ameisen im Diepholzer Moor sowie Möglichkeiten des Biotoperhalts, p. 239-282) wird dank des beigegebenen Bestimmungsschlüssels (p. 275) ähnliche Studien in anderen Mooren anregen. Eine umfangreiche Moorbibliographie (p. 289-319) beschließt den Symposiumsband, der zweifellos die gegenwärtig gründlichste Zusammenfassung der niedersächsischen Moorsituation darstellt. Politisch ist leider Moor"schutz" noch immer glatte Heuchelei; das zeigt u.a. auch der Skandal des Baus einer Tiermehlfabrik in Heeder Moor bei Diepholz (p. 278).

B o t h e , N. (1983): Schwebfliegen - eine Einführung. Naturkundliche Beiträge des DJN, H. 11: 41-63.

Die Bestimmungshinweise und eine ausführliche Literaturliste können denen empfohlen werden, die an der Einarbeitung in eine bemerkenswerte, viel zu sehr vernachlässigte Insektengruppe interessiert sind. Ein Bestimmungsschlüssel kann beim Verf. bestellt werden: Walter-Gropius-Weg 1 b, 2000 Norderstedt, Tel. 040/5226700. - Weitere Informationen über den Deutschen Jugendbund für Naturbeobachtung (DJN) und seine Bestimmungsschlüssel sind zu erhalten bei: DJN, Buchenstr. 18, 2000 Hamburg 60.

B u t i n , H. (1983): Krankheiten der Wald- und Parkbäume. 182 S., 100 Abb. mit 388 Einzelbilddarstellungen. ISBN 3136390016. Thieme. Stuttgart. -

Das durch prägnante Zeichnungen und knappe Texte als Leitfaden zum Bestimmen von Baumkrankheiten konzipierte Buch wird nicht nur eine verlässliche Hilfe für den Forst- oder Gartenbaupraktiker sein. Es wird vielmehr auch den im Umweltschutz tätigen Personengruppen die Möglichkeit geben, ohne primären Einsatz umständlicher mikroskopischer oder physiologischer Untersuchungsmethoden Baumkrankheiten schnell(er) zu identifizieren. Das immer bedrohlichere Phänomen der Baumschäden durch sauren Regen zwingt zu schneller Aussonderung der durch bekannte Erreger hervorgerufenen Baumbeeinträchtigungen. Als Erreger werden zumeist Pilze, in einer begrenzten Zahl auch Viren, daneben Folgeeinwirkungen extremer Wetterfaktoren oder chemischer Einflüsse (s. die knappen Hinweise auf Immissionsschäden, p. 18, 35) dargestellt. Für eine Neuauflage wäre eine kurze, auch zeichnerische

Zusammenstellung wichtiger Begriffe und Formen der Pilzkunde empfehlenswert, um darin nicht versierten Lesern das Verständnis des Buches zu erleichtern. Das Buch ist übersichtlich gegliedert nach Schäden u.a. an Blüten, Samen, Früchten, Keimlingen, Jungpflanzen, Nadeln, Blättern, Knospen, jungen Trieben, Rinden, Gefäßen, Holz. Es schließt ein Bildungs- und Wuchsanomalien und behandelt insgesamt mehr als 100 Baumarten.

D o c t e r s v a n L e e u w e n , W. M. (1982): Gallenboek. (Übersicht über die von Tieren und Pflanzen verursachten Gallen in den Niederlanden). 3. Aufl. (Bearbeiter: A. A. Wiebes-Rijks u. G. Houtman), 355 S. Zahlr. Abb. ISBN 9003906106. B.V.W.J. Thieme & Cie. Zutphen. -

Bakterien, Pilze, Rädertiere (Rotatorien), Fadenwürmer (Nematoden), Milben, verschiedene Insekten (Libellen, Schaumzikaden, Blattflöhe, Schildläuse, Fransenfliegen, Käfer, Fliegen, Schmetterlinge, Blattwespen, Wespen, Blattläuse, Gallmücken, Gallwespen) können direkt oder indirekt als Überträger die bezeichnenden Wucherungen an Haut oder oberflächennahen Geweben von Pflanzen hervorrufen (Teil I, p. 12-117). In einem ausführlichen Teil II (p. 120-336) werden insbesondere die bei Samenpflanzen auftretenden Gallen beschrieben und illustriert. Als hilfreich erweisen sich dabei die alphabetische Anordnung der befallenen Pflanzen nach ihren lateinischen Artnamen und die bestimmungsmäßige Aufschlüsselung bei der einzelnen Pflanze. Das Buch ist mit Gewinn auch in Nordwestdeutschland zu benutzen und dürfte sicherlich bei der Beurteilung von Umweltschäden eine wichtige Unterlage sein. Das Niederländische ist bei nur etwas Kenntnis des Plattdeutschen ohne zu große Schwierigkeiten einlesbar.

H. Oelke

Jahresschrift des Kreismuseums Haldensleben. Band 23, 1982.

R. Brennecke bringt den "Avifaunistischen Jahresbericht 1981 für den Kreis Haldensleben", darin Beobachtungen von Großtrappen, Blauracken, Wiedehopf, aber keine Brutfeststellungen dieser Arten. Vom Kolkraben waren 3 Brutpaare im Kreis. - B. Weber und H. Achterberg werten die "Bestandsveränderungen beim Weißstorch" aus. Seit 1962, also seit 20 Jahren, hat sich der Brutbestand nicht verringert. Die Zahl der Storchpaare allgemein, der Paare mit ausfliegenden Jungen und die Gesamtzahl der ausgeflogenen Jungstörche sind graphisch und in Tabellen dargestellt. 1981 waren es 31 Paare allgemein (H Pa), im Durchschnitt der Jahre 1962 bis 1981 18,3 Paare mit ausgeflogenen Jungen (H Pm) und durchschnittlich 43,9 ausgeflogene Junge im Jahr. - H. Achterberg berichtet über die Erlegung eines männlichen Wolfes im Bezirk Magdeburg am 17.5.1982 im Jagdbezirk Nielebock, Kreis Genthin. - Derselbe Verfasser schreibt über "Raubwildbewirtschaftung im Bezirk Magdeburg - Beitrag zur Bewirtschaftung des Rotfuchses". - Lesenswert sind weitere archäologische, kultur- und siedlungsgeschichtliche Abschnitte.

Hennig Schumann

R a s t , H. (1980): Vulkane und Vulkanismus. 223 S., 70 Abb., 8 Tafeln (farbig), 3 Tab. Enke. Stuttgart. -

Die verschiedenen Formen des Vulkanismus und ihre prähistorischen, historischen und rezenten Ausprägungen werden in anschaulicher, z.T. sogar reportagehafter Weise geschildert, wenn entsprechende zeitgenössische Schilderungen über Vulkankatastrophen vorliegen. Zu dem mit Gewinn zu benutzenden Buch gehört ein weiterführendes Literaturverzeichnis.

H a e n s e l , J., u. H. K ö n i g (1981): Die Vögel des Nordharzes und seines Vorlandes. Naturk. Jber. Mus. Heineanum IX/4: 199-261. Halberstadt. Zu beziehen über: Museum Heineanum, DDR-3600 Halberstadt, Domplatz 37. -

Als letzter Teil der Darstellung der Non-Passerés werden in der vorliegenden 3. Lieferung die Charadriiformes (Stelzenläufer, Wassertreter, Triele, Raubmöwen, Möwen, Seeschwalben), Columbiformes (Steppen- hühner, Tauben), Kuckucke, Eulen, Ziegenmelker, Segler, Coraciiformes (Eisvogel, Bienenfresser, Racken, Wiedehopfe), Spechte beschrieben. Dabei wird ein allgemeines Schema bevorzugt (Status, Verbreitung, Habitat, Überwinterung, Bestandsdichte, Fortpflanzung, Zuggeschehen, Anregungen). Die Avifauna bietet wertvolle Anregungen und Unterlagen (s.a. Siedlungsdichten, Höhenverbreitung) zur Beurteilung entsprechender Vogelarten in den angrenzenden Gebieten von Südostniedersachsen. Eine über das Avifaunengebiet hinausreichende Wertung ist nicht vorgenommen.

M e y e r , A. (o. J.): Der Naturgarten in Theorie und Praxis. 75 S. Eigenverlag. Zu beziehen über den Verf. (Olandstr. 7, 2849 Lutten). - Zweifel an der Monotonie der "sauberen" Einheitsgärten werden lauter und lauter. Das mit etwa 130 Abbildungen und Zeichnungen versehene Heft ist ein Appell an Naturverbundenheit, Naturgefühl, ausgedrückt in unserem alten Gedanken- und Liedergut. Geborgenheit und ökologische Harmonie lassen sich im Garten verwirklichen, wenn folgende Grundsätze beherzigt werden: Anlehnung an die kleinbäuerliche Landschaft vor 1800, Verwendung heimischer, wildwachsender Pflanzen, Einsatz natürlicher Begrenzungslinien (Abkehr von geraden, rechtwinkligen, geometrischen Formen), Gewährenlassen des Überraschungsmoments (Absage an die totale Verplanung), Begrünung der Gebäude, insbesondere Pflanzen eines Hausbaumes in der Nähe der Haustür, Schutz der alten Bäume, Eigenphantasie, kein Kopieren.

M u s e u m H e i n e a n u m H a l b e r s t a d t (1981): Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum 5/6. Halberstadt. Auf folgende Beiträge ist an dieser Stelle hinzuweisen: "Zum Vorkommen des Ziegenmelkers (*Caprimulgus europaeus*) im Steckby-Löderitzer Forst mit Bemerkungen zur Fortpflanzung und Beringung" (G. Steinke, p. 37-48); Brut des Schreiadlers im Nordharzvorland (im Hakel 1959 1 erfolgreiche Brut, 1979 1 Brut wahrscheinlich, 1980 2 Brutversuche; M. Stubbe, H. Matthes, p. 49-58); mehrfache Schachtelbrut der Hohltaube in der gleichen Bruthöhle (D. Kühlke, V. Rudat, p. 59-60); Nachweis von Zweitbruten beim Raufußkauz (J. Wiesner, V. Rudat, F. Ritter, p. 65-69); Eichelhäher als Höhlenbrüter (M. Görner, p. 75-76); Polygynie beim Steinschmätzer (P. Kneis, p. 81-87); dreijährige Bestandserfassung an einem Winterschlafplatz der Waldohreule (W. Weber, p. 89-93).

W e b e r , E. (1980): Grundriß der biologischen Statistik. 8., überarb. Aufl. 652 S., 116 Abb., 1 Tafelanhang. ISBN 3-437-30318-X. Fischer. Stuttgart, New York. -

Die Interpretation biologischer Untersuchungen erscheint ohne den Einsatz statistischer Auswertungsmethoden kaum noch möglich. Das vorliegende, seit vielen Jahren eingeführte Lehrbuch wird unseren Ansprüchen vollauf gerecht. Der mathematisch (noch) nicht versierte Leser wird unter Benutzung der Anwendungsbeispiele Aufgaben lösen können. Voraussetzung ist zusätzlich eine Kenntnis der wichtigsten bzw.

gebräuchlichsten Tests. Das Buch gliedert sich in die Kapitel Beschreibende Statistik, Wahrscheinlichkeitsrechnung, Zufallsgrößen und Verteilung von Zufallsgrößen, statistische Prüfverfahren (u.a. χ^2 -Test, Korrektur von Yates, G-Test, Kolmogorov-Smirnov-Anpassungstest), Schätzen von Parametern, Varianzanalyse (u.a. multiple t-Test, Tukey-Wilcoxon-Test), Sequenzanalyse, Diskriminanzanalyse, Faktorenanalyse, Probitanalyse.

B e r n d t , R., & W. W i n k e l (1983): Öko-ornithologisches Glossarium. Beihefte der Vogelwelt, H. 3, 79 pp. Duncker & Humblot. Berlin. -

Mit etwa 350 englischen und 540 deutschen Grundbegriffen (Vokabeln), die knapp und verständlich auf Deutsch und Englisch erläutert werden, kann heute ein ökologisch arbeitender Ornithologe oder ornithologisch ausgerichteter Ökologe wesentliche Aussagen seiner Wissenschaft schlagwortartig wiedergeben. Das verdienstvolle und empfehlenswerte Kurzwörterbuch läßt manche Besonderheit der deutschen Sprache erkennen: den Hang zur peniblen, theoretischen Aufspaltung von Begriffen, das Klammern an fremde, besonders lateinische und griechische Begriffsstützen zwecks Neubildung des dann erst richtigen "wissenschaftlichen" Ausdrucks (Ätilität-Altersaufbau, Deponismus-Nahrungsablage, Hemerophobie-Kulturflüchten, Stressor-Streßfaktor, Gradologie - Lehre vom Massenwechsel, etc.). Bei der Vielzahl deutscher oder sog. deutscher Fachbegriffe (oder auch nur Wunschbegriffe? bestimmter Schulen, unter denen sich besonders SCHWERDTFEGER hervorhebt) sollte der Rat gegeben werden, Abstand zu nehmen, um mit der ganzen Fülle der möglichen nicht-deutschen Ausdrücke "loszukomponieren". Auch in der Ökologie lassen sich die meisten Zusammenhänge noch allgemeinverständlich darstellen. Bei einer Neuauflage des Buches empfehle ich (Ref.), "exotische" Seltenheiten (s.o., s.a. Ästuar, Biozön, Demökologie, Demozön, Herpetovorie, Ökogenese, Ornitop usw.) hervorzuheben oder - falls dieser Schattensprung möglich - ganz auszulassen.

C o r b e t , G., & D. O v e n d e n (1982): Pareys Buch der Säugetiere. Übersetzt u. bearbeitet von R. K r a f t . 240 S., 655 Einzeldarstellungen (493 farbig), 144 mehrfarbige Verbreitungskarten. Hamburg, Berlin. -

Der Zielsetzung, die Bestimmung der wildlebenden Säugetiere Europas zu ermöglichen, wird der handliche, übersichtliche und klar illustrierte Feldführer voll gerecht. Tafelkarten inkl. Sondermerkmalen z.B. bei Fledermäusen, Nagetieren, Sondertafeln über Spuren, Losungen, Schädel, Zähne, dazu ein komprimierter Textteil über Namen, Kennzeichen, Verbreitung, Lebensraum, Lebensweise, ähnliche Arten stellen zahlreiche wichtige Informationen bereit. Daß im Titel des Feldführers - sicherlich eines Standardbuches - der Verlagsname über die Autoren gehoben wird (Originaltitel: Mammals of Britain and Europe), halte ich für eine Entgleisung kommerzieller Verkaufsstrategie und Mißachtung geistiger Leistung (Ref.).

H. Oelke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Oelke Hans

Artikel/Article: [Schrifttum 106-112](#)